

Nebenverdienst? Immer zahlen Sie drauf!

Angebote über Nebenverdienste in **Kleinanzeigen**, im **Internet** oder unter Ihrem **Scheibenwischer** sind fast immer **unseriös oder betrügerisch**. Der Trick: Bevor Sie auch nur einen Cent verdienen, müssen Sie Vorkasse leisten. Manchmal nur durch einen teuren Telefonanruf bei einer 0190-Nummer, unter der Sie nichts erfahren, sich sinnlose Bandansagen anhören müssen oder minutenlang unnötige Angaben machen sollen. Übrigens wird oft verschleiert, dass Sie eine teure Mehrwertdiensternummer anrufen sollen, wenn zum Beispiel erst eine normale Ortswahl-Nummer angegeben ist, die auf eine teure Nummer verweist. Oder Sie sollen ein paar Euro "Gebühren" für Informationsmaterial bezahlen. Oder es sind sogar einige Hundert oder Tausend Euro fällig für den "Einstieg" in ein vermeintlich besonders lukratives Geschäft.

Daran erkennen Sie ein **unseriöses** Angebot:

- Weder Firmennamen noch Firmenzweck sind aus der Annonce ersichtlich.
- Die Annoncen klingen besonders verlockend ("wenig Arbeit", "leichte Arbeit", "Arbeit von zuhause aus").
- Die Verdienstmöglichkeiten sind übertrieben hoch angesetzt. Mit einigen Stunden Arbeit pro Woche kann man nicht 1.000 Euro verdienen!
- Ihnen wird ein guter Verdienst in Aussicht gestellt. Vielleicht sind Sie nicht gänzlich gutgläubig. Aber Sie hoffen im Stillen, dass die Hälfte oder ein Viertel davon ja auch ganz nett wäre. Doch Sie verdienen bei unseriösen Anbietern nicht nur *weniger*, als in Aussicht gestellt, sondern *gar nichts*.
- Die Tätigkeit wird so unklar beschrieben, dass Sie in Wahrheit nicht verstehen, worum es geht.
- Es wird **Vorkasse** gefordert. Wäre das Angebot seriös, könnte man ja die Kosten von Ihrem ersten Verdienst abziehen!
- Die Vorkasse wird nicht für **Vermittlung** einer Tätigkeit verlangt, sondern für wertloses Informationsmaterial. Das erkennt man beim genauen Lesen!
- Es ist nur eine Telefonnummer oder eine Postfachadresse für den Kontakt angegeben.
- Es ist nur eine 0190-Nummer für den Kontakt angegeben.
- Unter der angegebenen Telefonnummer aus dem Ortsnetz wird auf eine 0190-Nummer verwiesen.
- Sie sollen Erklärungen unterschreiben, nichts über die Geschäftsbeziehung auszuplaudern.
- Sie sollen als Voraussetzung für den Einstieg in den Nebenverdienst auf Ihre Kosten an einem Lehrgang teilnehmen.
- Sie sollen Geräte oder Waren kaufen und diese dann auf eigenes unternehmerisches Risiko weiter veräußern.
- Sie sollen "Kugelschreiber zusammenbauen", "Prospekte falten" usw. (Haben Sie sich nicht schon einmal gewundert, wie viele Kugelschreiber angeblich zusammengebaut werden müssen, und warum es dafür nicht schon längst Maschinen gibt?)
- Sie sind angeblich für eine Filmproduktion im Ausland ausgewählt worden und Sie sollen um weitere Unterlagen zu erhalten schon mal die Hälfte des Flugpreises überweisen. Auch hier verlieren Sie ihr Geld und aus den Träumen, ein Filmstar zu werden, wird nichts.

- Sie werden als Anlagevermittler geködert, sollen aber erst einmal selbst eine nicht unerhebliche Einlage in einen dubiosen Fonds machen.
- Sie sollen als Mitarbeiter, Mitglied oder Kunde neue Mitarbeiter, Mitglieder oder Kunden werben, die ihrerseits wieder als neue Mitarbeiter etc. werben sollen. Geld wird Ihnen für die Anwerbung neuer Teilnehmer in Aussicht gestellt. Dabei kann es sich um ein **Schneeballsystem** oder einen **Kettenbrief** handeln, wenn nicht wirklich werthaltige Waren oder Dienstleistungen verkauft werden.
- Sie sollen als Fotomodell, Filmstatist oder Begleitperson Geld verdienen, zuvor müssen Sie aber in einen Fotokatalog aufgenommen werden. Selbstverständlich müssen sie den (teuren) Fotografen zahlen...
- Sie werden für einen "Heimverdienst" mit Ihrem PC geworben. Problem: Das dafür benötigte Computerprogramm kostet einige tausend Euro und muss von Ihnen erworben werden.
- "Junge Leute für Reisetätigkeit gesucht" oder "Beifahrer/Produktionshelfer gesucht" - dahinter verstecken sich oft Vertriebsfirmen, die ihre "Drückerkolonnen" mit arglosen jungen Leuten auffüllen möchten. Mit einem raffinierten System an Druck und Bindung (durch Verleitung zum Schuldenmachen) wird man "gezwungen", Verbrauchern mit Schwindeleien Zeitschriften-Abos oder sinnlose Vereinsmitgliedschaften "aufzudrücken".

Trifft einer der oben genannten Punkte oder mehrere davon auf ein Angebot zu, heißt es: Finger weg!

Grundsätzlich gilt: Niemand hat etwas zu verschenken. Je verlockender das Angebot, desto größer sollte Ihr Misstrauen sein. Sind Sie unsicher, fragen Sie Ihre Verbraucher-Zentrale.

Oft werden wir gefragt, ob wir nicht eine Liste von seriösen Nebenverdienst-Anbietern haben. Die Antwort lautet leider ganz klar: NEIN! Einfach darum, weil es nun einmal zur Zeit zu wenig Jobs gibt - auch zu wenig Nebenjobs.

Was einem passiert, wenn man sich auf ein Angebot einlässt, schildert anschaulich Frau K. aus Hamburg:

"Ende April meldete ich mich beim uk-Verlag (Ulrich Kloka) aufgrund einer Annonce im Hamburger Abendblatt. Gesucht wurden Personen zum Kuvertieren, Prospekte falzen u. Schreibarbeiten. Ich erhielt ein Schreiben vom uk-Verlag v. 4.5.04, in dem die Tätigkeiten kurz umrissen wurden. Mit einer beigelegten Antwortkarte konnte ich ein "Kennlern-Set" anfordern, für das ich allerdings vorab EUR 15,00 an den uk-Verlag zu überweisen hatte. Das Kennlern-Set bestand aus zwei bedruckten DinA5 Blättern. Daraufhin mußte ich wieder eine Antwortkarte zurücksenden, ob ich immer noch bereit bin, mit denen zusammenzuarbeiten. Erhielt am 15.6. wieder eine bedruckte Seite mit (schwammigen) Konzeptbeschreibungen. Sollte eine Art "Vereinbarung" unterschreiben, als freie Verlagsagentur zu arbeiten. Erhielt dann Flyer zugesandt, die ich zu verteilen hatte. Eine jeweilige Rücksendung der Flyer würde mir entsprechende Provision einbringen. Bis dahin war aber nie

die Rede von Prospektverteilung oder ähnlichem. Eine solche Arbeit suche ich nicht. Annonciert wurde ursprünglich auch "Heimverdienst".